

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 15

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich über uns, als wir wieder Basler Boden betraten. Aus aller Augen aber spiegelt sich der Wiederglanz alles Geschaute, das Herz ist überreich, hochbefriedigt gehts wieder in den Alltag. Um wenig Geld hatten wir ein ganz-tägiges seltenes Vergnügen.

Ein besonderes Kränzchen aber gebührt unserem stets liebenswerten Heierle, der uns in uneigennütziger Weise die Programme in seiner Eigenschaft als Buchbindermeister in Kärtton pappte.

Im Auftrag: J. Hugelshofer-Grether.

Protokoll-Auszug

der

10. ordentlichen Hauptversammlung des S. T. R.

am Sonntag den 31. März 1935,
im Heim der Taubstummenhilfe Zürich-Derlikon.

In verdankenswerter Weise hat die Ge-
nossenschaft „Taubstummenhilfe“ in Zürich-
Derlikon uns ein Lokal in diesem Heim zur
Verfügung gestellt.

Eine von dem gehörlosen Bildhauer Alfred Spühler in Zürich hergestellte Marmorbüste unseres Ehrenmitgliedes Eug. Sutermeister sel. zierte den großen Versammlungsraum.

Vormittags 9 Uhr 45 eröffnete der Präsident Wilh. Müller die zehnte ordentliche Hauptver-
sammlung mit einem freundlichen Begrüßungs-
wort an die zahlreich erschienenen Anwesenden.

Er widmete in seinem Eröffnungswort einen
ehrenden Nachruf an unseren verstorbenen
hörenden Beirat Herrn Pfarrer G. Weber.
Die Versammelten erhoben sich von ihren
Sitzen.

Beim Namensaufruf waren folgende Rats-
mitglieder anwesend:

Präsident Wilh. Müller, H. Willy-Tanner,
Otto Gygar, Zürich; Kassier H. Meßmer,
St. Gallen; L. A. Abt, J. Brüggen und Fr. Chr. Iseli, Basel; Carlo Cochi, Lugano;
J. Baltisher, Bordenwald bei Zofingen;
H. Wettstein, Luzern und Sekretär Max Bir-
cher, Zürich; H. Georg, Genf; W. Miescher,
Basel und G. Ramseyer, Thun haben sich ent-
schuldigt.

Von den schweiz. Gehörlosenvereinen waren
anwesend als Delegierte:

Für Società Silenziosa Ticinese und Fede-
razione Svizzera degli Sport Silenziosa, Lu-
gano: Carlo Beretta Piccoli; für Taubstum-
menverein „Helvetia“ Basel: J. Fürst und

A. Baumann; für Taubstummenbund Basel:
Karl Fricker; für Gehörlosen-Touristenclub
St. Gallen: Hans Dreyer; für Gehörlosen-
Bund Zürich und Umgebung: Kurt Exer und
A. Gisler; für Gehörlosen-Krankenkasse Zü-
rich: A. Gübelin und A. Aeppli; für Gehör-
losen-Sportverein Zürich: G. Jost und Alfr. Spühler; für Reiseclub Frohsinn, Zürich:
R. Tobler und A. Kurz, somit 13 Delegierte.
Nur zwei Gehörlosen-Vereine, Bern und Thun
haben sich entschuldigt. Vier andere Gehörlosen-
Vereine, die vom Arbeitsbureau auch hierzu
eingeladen worden waren, ließen leider nichts
von sich hören.

Zu Stimmenzählern wurden gewählt:
J. Brüggen und H. Dreyer.

Das Protokoll der neunten Hauptversamm-
lung in Zürich wurde genehmigt. Ebenso der
Jahres- und Kassabericht, die schon vorher
allen Ratsmitgliedern und Gehörlosenvereinen
vervielfältigt zugekommen sind, wurden geneh-
migt und Kassier H. Meßmer, St. Gallen,
Entlastung erteilt. Leider hat die Ratskasse zu-
folge starker Inanspruchnahme einen erheb-
lichen Rückschlag erlitten. Das langjährige
Ratsmitglied des S. T. R., Herr W. Miescher
aus Basel, erklärte aus Gesundheitsrücksichten
seinen Rücktritt vom S. T. R. Sein Rücktritt
wurde unter bester Verdankung für geleistete
Dienste im S. T. R. angenommen.

Um elf Uhr wurde die Versammlung unter-
brochen und eine Besichtigung dieses Heimes
vorgenommen. Es machte den Anwesenden
einen lobenswerten Eindruck.

Nachmittags zwei Uhr erschienen die Teil-
nehmer wieder vollständig und pünktlich zur
Weiterführung der Verhandlungen. Weitere
Gäste hatten sich noch als Interessenten ein-
gefunden.
(Schluß folgt)

Aus Taubstummenanstalten

Erdbeben.

Am 27. Juni 1935 haben wir noch am Abend
einen gelinden Schrecken erlebt. Papa und
Mamma waren eben oben im oberen Gang.
Sie hatten einem Fräulein von Basel die Anstalt
gezeigt, und nun plauderten sie noch mitein-
ander. Dabei hatte sich Papa gemütlich auf
die Waschbank der Knaben im Gang gesetzt.
Da — plötzlich spürte er ganz unheimlich eine

leichte Erschütterung. Und doch fuhr kein Auto vorbei und niemand war im Hause, der etwa herumpolterte. Dennoch wackelte die Bank, wie wenn sie von unsichtbarer Hand geschüttelt würde. Ganz erstaunt fragte Papa: „Was ist das?“ Er lehnte sich nun an die Mauerwand. Da spürte er einen neuen Stoß, und dabei ging die ganze Wand mit. Auch Mamma sah, wie der Gangboden sich wie eine Welle bewegte von Nord nach Süd. Sie selbst spürte die Erschütterung durch die Füße bis hinauf in den Kopf und wurde beinahe ein wenig benommen. Auch dem Besuch wurde die Geschichte ungemütlich. Papa zog nun die Uhr und stellte fest, daß das Beben genau um 6 Uhr 20 erfolgt war. Sie gingen nun in den unteren Gang. Dort trafen sie Hedi. Die saß auf der Fensterbank und sagte auch, sie sei da wie in einer Wiege hin- und hergeschaukelt worden. Nun telephonierte Papa sofort der National-Zeitung nach Basel und teilte ihr seine persönlichen Beobachtungen mit. Man berichtete ihm zurück, daß auch in Basel genau um die gleiche Zeit das Beben bemerkt worden wäre. Die Kinder in der Anstalt selbst aber hatten nichts gespürt. Sie waren eben draußen auf der Spielmatte und da konnte man unmöglich etwas wahrnehmen. Dagegen berichtete Sonia am andern Morgen, daß sie daheim das Beben deutlich gespürt habe. Sie war im Bett und da fing das Bett von selbst an zu schaukeln. Die Großmama nahm sie aus dem Bett heraus und floh mit ihr in den Garten. In Basel wurde ein Mann in seinem Schreibtisch auch hin und hin- und hergeschaukelt. Papa Freitag berichtete Emil, daß er auch in Winterthur das Beben gespürt hätte. Am schlimmsten war aber das Beben in Württemberg. Dort fiel sogar ein Kirchturm um. Das Erdbeben vom 27. Juni 1935 war ein tektonisches Erdbeben. Es kam daher, daß sich Gebirgsteile verlagerten. Es gibt aber auch Beben, die aus dem Innern der Erde entstehen, wenn das Feuer der Erde nach außen drängt. Diese Beben sieht man bei den feuerspeienden Bergen, z. B. beim Besub in Neapel und beim Aetna in Sizilien. Im Hegau am Bodensee ist altes Erdbebengebiet. Der Hohentwiel, der Hohenstaufen, der Hohenzollernberg und der Hohenhöhen sind erloschene Vulkane. Im Jahr 1911 hatten wir ein starkes Erdbeben um den Bodensee. Am 18. Oktober 1356 wurde die Stadt Basel zerstört durch ein Erdbeben. So ist nichts sicher auf dieser

Welt. Darum sagt auch Jesus: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

-mm-

Taubstummenanstalt Bettingen. Der Jahresbericht der Taubstummenanstalt Bettingen, die nun ihr 33. Jahr durchlaufen hat, hat sich das Motto gewählt aus Matthäus 23, 8 und legt anhand der Schilderung von der Heilung des Taubstummen durch Jesus dar, daß alle Versuche, Gehörlose zu erziehen, auf den Meister zurückgehen müssen, da dort allein die Quellen liegen, aus denen jeder Taubstummen-Erzieher neue Kraft schöpfen kann für seinen gewiß nicht leichten Beruf. Der Weg allerdings muß kindertümlich sein, und so sucht denn auch die kleine Familienanstalt in Unterricht und Erziehung Freude zu machen und Freude zu wecken. Die Kinder sollen Freude haben am Dasein, an der Bewegung, an der Arbeit und auch am Lernen. Aus diesem Grund wird dem rhythmischen Turnen große Beachtung geschenkt. Das Abtastverfahren erleichtert den Unterricht der Erlernung der Lautsprache und eine fröhliche Stoffauswahl macht das Lernen reizvoll. Die Anstalt hat neben viel Freude auch Ungemach erlitten, indem die Grippe im Februar während zwei Wochen die ganze Familie heimgesucht hat. Dabei zeigten sich wieder die baulichen Nachteile des altgewordenen Hauses, indem die Treppenanlage und die Abortverhältnisse sehr zu wünschen übrig lassen. Die Kommission ist mit ihren Umbaustudien aber bereits soweit, daß die ganze Baufrage der Regierung von Basel überwiesen werden konnte, die nun ihrerseits zu prüfen hat, wie sie dem Werk wirksam helfen kann. Die Rechnung weist einen Passivsaldo auf von 3296 Fr., da die Legate sehr spärlich waren und auch die freiwilligen Gaben etwas zurückgingen. Umgekehrt erforderte der Unterhalt des Gebäudes 3433 Fr. und der Umbau wird etwa 50,000 Fr. kosten. Die Anstalt ist daher auf das Wohlwollen der Bevölkerung angewiesen und ersucht Freunde und Gönner, sie nicht im Stich zu lassen.

**Die zugesandten
Einzahlungsscheine
nicht vergessen!**